

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **88 (2001)**

Heft 10: **Ende der Avantgarde? = Fin de l'avant-garde? = End of the avant-garde?**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Besondere Museen

Seit sich das Pariser Volk 1789 den Zugang zum Louvre erobert hat, gilt Kultur in Europa als Gemeingut. Die Institution, die die geforderte Öffentlichkeit herstellt, ist das Museum. Öffentlichkeit und somit kulturelle Vermittlung wird auch für Schauplätze wichtiger Ereignisse beansprucht – zum Beispiel für die Varusschlacht im Teutoburger Wald. Daraus erwachsen der Architektur und Landschaftsarchitektur spezifische Aufgaben. Was geschieht, wenn verschüttete Geschichte von der Öffentlichkeit möglichst ignoriert wird, wie im Fall einer Wiener Synagoge? Hat Geschichte einen Anspruch, öffentlich wahrgenommen zu werden? Was können Architektur und Kunst dazu beitragen? Anders stellt sich die Frage des Öffentlichkeitsanspruchs gegenüber privaten Kunstsammlungen und Galerien, die neuerdings mit Privatmuseen Aufsehen erregen. Zuweilen kippt der Auftritt eines Sammlers zur blanken Verwertung der Geschichte eines Ortes und der Institution Museum.

## Musées particuliers

En 1789, le peuple de Paris conquiert le droit d'accès au Louvre. Depuis ce moment-là, la culture est considérée en Europe comme relevant du domaine public. C'est l'institution du musée qui concrétise cette dimension de la culture. D'autres lieux dévolus à la diffusion de la culture comme les théâtres d'événements historiques importants revêtent le même caractère: la forêt de Teutoburg où Varus livra bataille en est un exemple. Les mandats culturels émanant des pouvoirs publics sont à l'origine de programmes d'architecture et de

paysagisme spécifiques. Mais que se passe-t-il quand l'opinion publique ignore autant que possible l'histoire comme cela fut le cas pour une synagogue viennoise? L'histoire doit-elle être perçue collectivement? En quoi l'architecture et l'art peuvent-ils contribuer à l'histoire? Les exigences sont différentes pour les collections d'art et les musées privés créés, ces dernières années, par des collectionneurs et des galeristes. Dans certains cas, les réalisations des collectionneurs ne font qu'utiliser l'histoire du lieu et l'institution muséologique.

## Particular museums

Ever since the people of Paris fought their way into the Louvre in 1789, culture has been seen as common property in Europe. The institution that provides the desired public quality is the museum. This same public quality, and thus cultural mediation as well, is also expected of places where important events took place – for example the Battle of Varus in the Teutoburger Wald. This leads to specific tasks for architecture and landscape architecture. What happens when buried history is largely ignored by the public, as in the case of a Viennese synagogue? Does history have a right to be seen in public? How can architecture and art help with this? The question about the public and its rights is rather different when applied to private art collections and galleries, which have recently been creating sensations with private museums. Sometimes the arrival of a collector on the scene slides into exploitation of a place and of the museum as an institution.

## Impressum

88./55. Jahrgang, ISSN 0257-9332  
Verlag, Redaktion und Geschäftsleitung  
Talstrasse 39, CH-8001 Zürich  
Tel. 01 218 14 30, Fax 01 218 14 34  
E-Mail: wbw.zh@bluewin.ch  
www.werkbauenundwohnen.ch

## Herausgeber/Geschäftsleitung

Verlag Werk AG/Alex Aepli

## Verbände

Offizielles Organ des BSA/FAS  
Bund Schweizer Architekten/Fédération des Architectes Suisses. VSI.ASAI. Vereinigung Schweizer Innenarchitekten/-architektinnen/Association Suisse des Architectes d'Intérieur

## Redaktion

André Bideau, Irma Noseda, Christa Zeller  
Redaktion VSI.ASAI.-Seiten: Christina Sonderegger

## Administration und Koordination

Regula Häffner

## Gestaltung

Frank Faßmer, Matthias Megyeri, Daniel Sauter,  
Maximiliane Schröder

## Produktion

Integral Lars Müller, Baden/Markus Reichenbach

## Redaktionskommission

Michele Arnaboldi, Dr. Ulrike Jehle-Schulte Strathaus,  
Prof. Dr. Akos Moravánszky, Tom Pulver, Maria Zurbuchen-Henz

## Korrespondenten

Matthias Ackermann, Basel; Marc M. Angéilil, Zürich/Los Angeles; Gilles Barbey, Lausanne; Dr. Lucius Burckhardt, Basel; Andrea Deplazes, Chur; Oliver J. Domeisen, London; Philipp Esch, Zürich; Paolo Fumagalli, Lugano; Petra Hagen Hodgson, Frankfurt; Dr. Dieter Hoffmann-Axthelm, Berlin; Ernst Hubeli, Zürich; Prof. Joachim Andreas Joedicke, Schwerin; Dr. Gert Kähler, Hamburg; Adolf Krischanitz, Wien; Christoph Luchsinger, Luzern; Rodolphe Luscher, Lausanne; Sylvain Malfroy, Neuchâtel; José Luis Mateo, Barcelona; Philipp Oswalt, Berlin; Urs Primas, Amsterdam; Andreas Ruby, Köln; Jaime Salazar, Barcelona; Wolfgang Jean Stock, München; Martin Tschanz, Zürich; Klaus Dieter Weiss, Hannover; Ueli Zbinden, Zürich/München; Walter Zschokke, Wien. bauen + reichten: Dr. iur. Thomas Heiniger, Rechtsanwalt

## Übersetzungen

Franca Comalini, Jacques Debains, Paul Marti,  
Maureen Oberli-Turner, Michael Robinson

## Inseratenverwaltung

Bauen+Wohnen GmbH, Vogelsangstrasse 48, Postfach,  
CH-8033 Zürich, Tel. 01 362 95 66, Fax 01 362 70 32  
Gilbert Pfau, Judith Guex

## Lithos und Druck

Zollikofer AG, 9001 St. Gallen

## Abonnementsverwaltung und Auslieferung

Zollikofer AG, Fürstenlandstrasse 122, CH-9001 St. Gallen  
Tel. 071 272 73 70, Fax 071 272 75 86

werk, bauen + wohnen erscheint zehnmal jährlich  
Bezugsbedingungen Schweiz (inkl. MwSt.)

Jahresabonnement	CHF	180.-
Studentenabonnement	CHF	125.-
Einzelhefte	CHF	22.-
Bezugsbedingungen Ausland		
Jahresabonnement	CHF/DM	190.-
Studentenabonnement	CHF/DM	135.-
Einzelhefte	CHF/DM	22.-

Abbestellungen bis spätestens 8 Wochen vor Abonnementschluss, andernfalls gilt das Abonnement als erneuert. Für nicht angefordertes Material übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Nachdruck aus werk, bauen+wohnen, auch mit Quellenangabe, nur mit Bewilligung des Verlages.